

## BESPRECHUNGEN

Julius Abfalg - Paul Krüger (†), Kleines Wörterbuch des Christlichen Orients, Wiesbaden 1975. Otto Harrassowitz. xxxiii+460 S. 16 Bildtafeln + 6 Karten. Kl.-8°, Leinen DM 64.-.

Wieviel wird hier von fleissiger Hand auf knappem Raum und mit genauen Angaben in diesem Wörterbuch gesagt, das sowohl dem Studenten wie auch dem gelehrten Orientalisten sich anbietet! Die Idee zu diesem Vademecum ging aus von Paul Krüger († 30.6.1975), einem Schüler von A. Baumstark und A. Rücker; er widmete sich sein Leben lang ostkirchlichen Studien. Eine Reihe von wertvollen Beiträgen wurden von ihm veröffentlicht, u.a. auch im OrChr. Meinem lieben Kollegen und Mitherausgeber des OrChr Julius Abfalg ist es zu verdanken, dass die von Krüger begonnene Arbeit durch Gewinnung zahlreicher Mitarbeiter in mühsamer und sorfältiger Tätigkeit zu Ende geführt werden konnte, ein Vademecum, das man jedem Interessenten in die Hand geben kann. Lässt das Wörterbuch auch in weiser Beschränkung die griechische und die slavischen Kirchen unberücksichtigt, so wendet es sich um so intensiver dem christlichen Osten im engeren Sinne und seinen arabischen, armenischen, äthiopischen, georgischen und syrischen literarischen Schöpfungen zu. Es war eine gute Idee, auf S. XXVIf. in einer Umschrift mit lateinischen Buchstaben die Schriftzeichen der oben genannten Sprachen in alphabetischer Reihenfolge zu umschreiben; das wirkt sich aus bei der Anführung von Buchtiteln, Fachausdrücken und Eigennamen. Dann erst beginnt das eigentliche Wörterbuch mit seinen präzisen Literaturangaben S. 1-386. Es folgen übersichtliche Zeittafeln zur Geschichte der armenisch-orthodoxen und armenisch-katholischen Kirche, der georgischen, der koptisch-orthodoxen und koptisch-katholischen Kirche, sowie der melchitisch-orthodoxen und unierten Kirche und der 5 Teilkirchen der syrischen Christenheit. Auch das Register ist ausserordentlich genau und ergiebig. Den Schluss bilden 16 ausgezeichnete Bildtafeln und 6 Landkarten als Beigabe. Der Inhaltsreichtum des handlichen Lexikons in Kleinformat ist einfach staunenswert.

Joseph Molitor

Anna-Dorothee v. den Brincken: Die »Nationes Christianorum Orientalium« im Verständnis der lateinischen Historiographie von der Mitte des 12. bis in die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts. Köln u. Wien: Böhlau 1973 (= Kölner Historische Abhandlungen. 22.), xii+551 S., 13 Abb. auf Tafeln, 1 Landkarte.

Das hier anzuzeigende Werk ist aus dem Interesse einer »Wahlkölnerin« (S. X) an den Patronen ihrer Stadt erwachsen, angeregt durch die Dreikönigslegende des Johannes von Hildesheim mit ihrem Exkurs über die Orientchristen, den die Verf. nach einer Reihe vorbereitender kleinerer Veröffentlichungen zur Chronographie des abendländischen Mittelalters (Lit.-Verz. S. 477f.) zu der im Titel des Buches genannten breiten Grundlage ihrer Untersuchung ausweitete.

Die in diesen abendländischen Quellen vollzählig genannten christlichen »Nationen« des Ostens gliedert die Verf. in ihrem Bemühen um Objektivität des Standpunktes (S. 15 unten)